© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Wenig bekannte Tagfalter.

Von *Eduard G. Honrath.*

V.

Papilio Schönbergianus Honr. ♀.

Berl. entom. Z., Bd. XXXII, 1888, p. 250, t. 5, f. 4. *P. Schönbergianus* (an *Leucothoe* Westw. var.?).

In seiner alten Sammelgegend Tameang Lajang (S. O. Borneo) entdeckte Wahnes kurz vor seiner Weiterreise nach N. Guinea noch *Schönbergianus* ♀, leider nur in einem einzelnen Stücke. Der Fang war um so wichtiger, als durch dieses ♀ *Schönbergianus* als eine wirklich gute Art bestätigt wird.

Die dunkelbraune Grundfarbe hat einen wärmern Ton. Die Flecken bei dem ♂ am Aussenrand der Vorderflügel sind bei dem ♀ in der obern Hälfte völlig erloschen und in der untern deutlich durch dunkle Ocellen ersetzt, an welche, sie theilweise umfassend, hellbraune Keilflecken, mit der Spitze nach innen, sich anschliessen. Diese Ocellen haben einen Kern von gleicher Färbung wie die Keilflecken und zeigen sich nach oben hin verschwindend; ihnen parallel stehen in der Mitte der Flügel längliche Flecken von gleicher Farbe.

Am Saume der Hinterflügel charakterisiren sich die Halbmonde deutlicher als bei den ♂♂ und sind schwach bräunlich bestäubt. Statt der bei den letztern zwischen den Halbmonden und der Mittelzelle vorhandenen länglichen weissen Keilflecken erscheint beim ♀ die Färbung aller Zellen, einschliesslich der Mittelzelle, graubraun aufgehellt, und treten daher die dunkeln Adern sehr deutlich hervor.

Auf der matter gefärbten Unterseite der Vorderflügel sind, wie beim ♂, alle den Saum begleitenden hellen Flecken vorhanden; die Keil- und Mittelflecken markiren sich in graubrauner Färbung mehr oder weniger deutlich; der Innenrand erscheint hellgrau.

Zeichnung der Hinterflügel wie auf der Oberseite, aber die Färbung allenthalben heller; der Innenrand ebenfalls hellgrau.

Länge des Vorderflügels 52 mm.

Sammlung v. Schönberg.

Nach meiner Beschreibung des ♂ sandte mir Herr Dr. Staudinger 2 ♂♂ von *Pap. Leucothoe* aus dem südöstlichen Sumatra

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zur Ansicht ein, die ihm eine Mittelform zwischen beiden zu sein schienen. Bei genauem Vergleichen, namentlich jetzt auch mit dem bisher unbekannten ♀ von *Schönbergianus*, vermag ich in jenen Stücken doch nur eine Lokalform des sehr variirenden *P. Leucothoe* zu sehen, die sich durch geringer vorhandene weisse Keilflecken der Vorderflügel und Fehlen der kleinen weissen Flecken in und an der Mittelzelle charakterisirt. Diese weissen Keilflecken stehen bei der *Leucothoe* var. ganz isolirt von den Saumflecken, sind bei *Schönbergianus* ♂ aber überhaupt nicht vorhanden, während die hellbraunen Keile beim ♀ unmittelbar an den die Flecken vertretenden Ocellen stehen.

Euploea Hansemanni Honr. ♀ vera. Taf. XV, Fig. 6.

Berl. entom. Z., Bd. XXXIII, 1889, p. 404, ♂.

D. E. Z. Iris, Dresd., Bd. III, 1890, p. 338, T. IV, f. 2 (Bd. IV, 1891, p. 81—84) *E. Durrsteini* Stgr. ♂.

Grundfarbe der Vorderflügel sammetschwarz mit tiefblauem Schiller. Das grosse, beim ♂ glänzend blaue Feld ist opal schimmernd und erstreckt sich etwa über die Mitte zwischen dem Aussenrand und der Mittelzelle. Nach aussen und an der Basis vermitteln hellblaue schillernde Schuppen den Uebergang zur dunkeln Grundfarbe. Der unter dem grossen Felde unter Medianast 1 stehende hellblaue Fleck ist nahezu doppelt so gross als beim ♂.

Grundfarbe der Hinterflügel glänzend braun, zwischen dem Basaltheile und dem Aussenrand, wie beim ♂, heller getönt, der Vorderrand bis zur obern Radiale lichtgrau. An der obern Ecke der Discocellulare steht ausserhalb derselben ein kleiner hellblauer, und in der Zelle zwischen der obern und untern Radiale nahe dem Saume ein noch etwas kleinerer hellgrauer Fleck.

Auf der Unterseite sind die Vorderflügel zum grössern Theile aufgehellt, indem nur der Vorder- und der Aussenrand bis zu $^1/_4$—$^1/_3$ der Flügel, sowie an der Basis die Mittelzelle und die Zelle zwischen der Submediana und dem ersten Medianast stumpf braun gefärbt sind. Bis auf den am Innenwinkel sich verschmälernden dunkeln Saum ist der ganze Innenrand lichtgrau aufgehellt. Der unter Medianast 1 stehende Fleck ist weisslich.

Die kaffebraunen Hinterflügel erglänzen gegen den Aussenrand zu röthlich braun. In den Zellen zwischen dem 3. Medianast und der obern Radiale steht nahe der Mittelzelle je ein kleiner blauer Fleck.

Beim Vergleich mit dem ♂ dürfte auch nicht der geringste Zweifel aufkommen, dass in dem oben beschriebenen ♀ das richtige ♀ von *E. Hansemanni* gefunden ist.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Wie bei dem ♂, das Dr. Staudinger irrthümlich als neue Art *Durrsteini* abbildete, aber in der spätern Beschreibung als *Hansemanni* ♂ anerkannte, und bei 2 ♂♂ meiner Sammlung fehlen auch dem ♀ die blauen Randflecken der Vorderflügel von *Callithoe*, so dass dies als typisch anzusehen ist. Bemerkenswerth bleibt aber immerhin das Auftreten der blauen Randflecken, sogar in einer wenn auch nicht vollständigen doppelten Reihe bei dem in meiner damaligen Beschreibung miterwähnten dritten ♂, was zu der Annahme der Zugehörigkeit zu dem bisher unbekannten *Callithoe*-♀ leicht verführen konnte.

Nach 1 ♀ (Sammlung Honrath) aus Kaiser-Wilhelmsland (N. Guinea sept. or.).

Euploea Callithoe Boisd.

Voy. Astr. Lep., p. 93, n. 1, 1832, ♂.

Berl. entom. Z., Bd. XXXII, 1888, p. 248, Taf. V, Fig. 1, *E. Hansemanni* Honr. ♀.

Felder, Reise Nov. Lep. II, p. 316, n. 428 (1867), *E. Euthoe.*

Voll. Tijd. Ent. (2), VIII, p. 244, t. 11, f. 1, 2 (1873), *E. Mesocala.*

Boisduval war von *Callithoe* nur das ♂ bekannt; auch Dr. Meyer, der jetzige Direktor des zoologischen Museums in Dresden, hatte von seiner N. Guinea-Reise nur ♂♂ mitgebracht. Von Herrn Gustav Weymer in Elberfeld auf die ungemeine Aehnlichkeit der Figuren meines 1888 publicirten *Hansemanni* ♀ und *Mesocala* Voll. ♀ von Waigiu freundlichst aufmerksam gemacht, untersuchte ich zwei mir von Dr. Staudinger als *Callithoe* gütigst zur Ansicht zugesandte ♂♂, ebenfalls von Waigiu, und kam zu der Ueberzeugung, dass *Mesocala* entweder als synonym mit *Callithoe* einzuziehen oder, was wegen einzelner, wenn auch unwesentlicher Unterschiede vorläufig richtiger sein dürfte, als Lokalform von Waigiu noch beizubehalten ist. Dagegen sind die Unterschiede, die Dr. von Felder für seine var. *Euthoe* von N. Guinea aufstellt, so geringfügig, dass dieser Name nicht aufrecht erhalten werden kann. In der Gestalt der Flügel scheint *Callithoe* sehr zu variiren; grade die gedrungenere Form der Flügel, die mir von beachtenswerther Seite als charakteristisch für *Mesocala* bezeichnet wurde, fand ich auch bei einzelnen *Callithoe*-♂♂. Leider wird auf der ungesunden Insel Waigiu so wenig gesammelt, dass die Hoffnung, bald ein grösseres Material zum Vergleich von daher zu erhalten, wohl noch lange unerfüllt bleiben dürfte.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tenaris Staudingeri Honr.

Berl. entom. Z. XXXIII (1889), p. 163, Taf. II, Fig. 2. ♀.

Ein grösseres jetzt vorliegendes Material erweist *Staudingeri* als die am meisten variirende aller bisher bekannten *Tenaris*-Arten. Bei einigen ♂♂ zieht sich die bräunlich graue Färbung des Vorder- und Innenrands der Vorderflügel bis zur Basis, an der sie noch mit gelben Schuppen besetzt ist; der Saum des braungrauen Aussenrands der Hinterflügel markirt sich durch eine tiefer braune Färbung, die bei einem ♂ sogar auch noch den Innenrand umfasst; das Analauge tritt auf der Oberseite gross und kräftig mit sehr deutlicher blassgelber Iris hervor. Auf der Unterseite ist am Innenrand der Vorderflügel die dunkle Färbung fast oder ganz verschwunden, zeigt sich aber im Basaltheile. Bei andern ♂♂ ist auf den Vorderflügeln nur der Apex und die Costalrippe dunkel gefärbt, während im übrigen der Vorderrand nur zart gelbgrau beschattet erscheint; die Färbung des Innenrands ist lichter, ebenso auf den Hinterflügeln die des Aussenrands. Auf letztern ist oberseits von dem Analauge der Unterseite die Pupille allein und in ganz geringem Umfange sichtbar. Bei einigen weitern ♂♂ endlich ist die typische dunkle Färbung des Innenrands der Vorderflügel gar nicht vorhanden, dagegen zeigt sich die bräunlich gelbe im Basaltheil um so deutlicher; das Analauge ist oberseits nur klein oder gar nicht vertreten. Bei zwei in der Grösse auffallend verschiedenen ♂♂ steht neben dem Analauge nach aussen noch ein kleines, das aber mit jenem eine gemeinsame, dunkel umgrenzte Iris hat. Ein ♀ zeigt oberseits keine Spur von dem Analauge.

Gradezu überraschend aber sind die Hinterflügel eines ♀ gezeichnet. Das Analauge ist auf der Oberseite mindestens doppelt so gross wie das des abgebildeten ♀. Die hellgelbe Iris, an der in Zelle 3 noch ein ganz kleines Nebenauge steht, wird mit diesem von dem sehr breit dunkeln Aussenrande völlig umschlossen. Das Durchscheinen der übrigen Unterseite lässt schon die hier entwickelte wunderbare Zeichnung errathen. Auf der Unterseite ist nämlich das Apical- mit dem Analauge durch drei weitere, im Bogen zwischen ihnen befindliche Augen verbunden, und ist diese ganze Kette schwärzlich braun umzogen. Von diesen drei innern Ocellen steht nur die mittlere frei, während die beiden andern von der Iris des Apical- und des Analauges mitumschlossen werden.

Eine solche Zeichnung der Hinterflügel, wie die dieses ♀, dürfte bei keiner andern *Tenaris* bisher bekannt sein. Das merkwürdige Stück befindet sich in meiner Sammlung und stammt, wie die übrigen, aus Kaiser-Wilhelmsland (N. Guinea).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berliner Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Honrath Eduard G.

Artikel/Article: Wenig bekannte Tagfalter. 441-444